

Billos Enigma vom 31.12.2017: Millionen von Onkel Max									
<p>Frage von Billo Heinzpeter Studer Du hast von Onkel Max zu Weihnachten 195 Euro geschenkt bekommen mit der Auflage, sie ausschliesslich als Spielgeld bei EuroMillions (normale Tips ohne Joker) einzusetzen, und zwar so, dass die Wahrscheinlichkeit eines Gewinns möglichst gross sei. Hm... Du überlegst Dir folgende drei Strategien: 1. Du wartest, bis der Jackpot wieder einmal über 100 Millionen beträgt, und gibst 150 Tips auf einmal ab. 2. Du gibst bei jeden der nächsten 150 Ziehungen einen neuen Tip ab. 3. Du gibst bei jeder Ziehung, bei welcher der Jackpot höchstens 20 Millionen beträgt, 5 Tips ab, bis das Geld aufgebraucht ist. Doch dann merkst Du: Halt, es gibt noch eine bessere Strategie – welche? und warum?</p>			Punkte für verführte Antwortende	Punkt für Antwort mit max. 160 Zeichen	Punkt für den schnellsten Vorschlag	Punkt für die schnellste Antwort in Runde 2	Punkte für richtig erratene Antwort	Extrapunkt vom Spielleiter für originellsten Vorschlag	TOTAL Punkte
		Runde 2	je 3	je 1	1	1	je 2	1	
Antwortvorschläge	Autoren	Ratende							
A Ich ruf den Onkel an und erklär ihm, keine Deppensteuer zahlen zu wollen, und lad ihn dafür auf ein luxuriöses Abendessen ein.	Irmi Studer-Algader	Regula Horner Ferdinand Schnabl Richard Yashovsky Walter Helbling	12	1	1				14
B Irgendeine der Stratregien 1 bis 3 ist die beste, es gibt keinen Uterschied zwischen ihnen.	Billo Heinzpeter Studer	Irmi Studer-Algader Pedro Brunhart	6	1					7
C Laut Statistik am längsten nicht mehr gezogen, d.h. bald wieder fällig: 9, 21, 45, 47, 50; Sterne: 5, 9. Gesamte Summe sofort auf diese Zahlen setzen!	Walter Helbling			1					1
D Du behältst das Geld für 1 Tipp, den du abgibst, nachdem du 3 Flaschen besten Rotweins gekauft, in dich reingeschüttet und die richtigen Zahlen geträumt hast!	Paul Ott						2		2
E Du spielst jeweils in einer Gruppe von 10 Freunden, die alle auf die selben 5 Zahlen setzen, aber jeder auf eine andere Kombination von 2 Sternen.	Richard Yashovsky RICHTIG	Paul Ott Amélie Kalina Amélie Kalina Regula Horner	6						6
							2		2
						1			1

Kommentare 1. Runde

von Ferdinand:

So sehr ich mich freue, daß die Enigma wieder startet, so sehr bin ich mit der Fragestellung überfordert. Ich habe in meinen 63 Lenzen noch nie Lotto gespielt, das ist nicht meine Kategorie. Bei der so ziemlich die letzte Wette, die ich eingegangen bin - das war in meiner Zeit als Wehrpflichtiger, also 1973/74 - habe ich verloren. Knauserer, wie ich bin, habe ich um eine Ohrfeige gewettet: da habe ich dem Gewinner sofort eine geschmiert, denn der Verlierer muß dem Gewinner ja etwas geben...

Nun: wenn ich richtig gerechnet habe, soll so ein Tip EUR 1,30 kosten können (195.- für 150 Tips). Jetzt habe ich nachgeschaut, ob das Spiel «Euromillion» das bei uns gebräuchliche «Euromillions» sein kann: das Sujet ist dasselbe, bloss die Beträge für den Einsatz stimmen nicht - ich gebs ganz einfach auf! Leider! Mit Glücksspiel habe ich mich noch nie befasst.

Wenn es wieder ein «handfesteres» Thema gibt, bin ich verlässlich wieder dabei!

Kommentar des Spielleiters:

Ferdinand ist der einzige, der den Fehler bemerkt hat: 1,30 Euro kostet der Einsatz nicht bei EuroMillions, sondern beim österreichischen Zahlenlotto. Was an der Wahrscheinlichkeitsfrage natürlich nichts ändert – für Ferdinand beträgt sie exakt Null Komma Null, während jede Person, die einen Tip abgibt, immerhin die Chance von 1:22,8 auf den kleinsten Gewinn von EUR 3,80 hat. Das heisst, statistisch gesehen: Ich muss bis zu 22,8 Mal je EUR 2,20 setzen, also total EUR 50,16, um EUR 3,80 zu gewinnen. Vollkommen sinnlos? Der Reiz der Geschichte liegt natürlich darin, dass ein Gewinn schon beim erstenmal eintreffen kann. Oder dass der Tip einen viel grösseren Betrag gewinnt; allerdings strebt die Wahrscheinlichkeit grosser Gewinne Unterm Strich lohnt es sich also sicher nicht – wobei: Ganz sicher, einen immerhin möglichen Gewinn nicht zu verpassen, kann nur sein, wer den kleinsten Einsatz riskiert. Raffiniertes Geschäftsmodell, leider immer nur für die Bank und für andere.

from Richard:

By the way, I usually don't play lottery, opposite to my Irish Friends. I just naively believe in my labor and innovative thinking, allowing for sustainable life. It seems I am born loser :)

Kommentare 2. Runde

von Ferdinand:

Man soll das Glück nicht unbedingt herausfordern: Strategie A (Einladung an Onkelchen) ist eindeutig ein sicherer Gewinn für beide, ohne jegliche Verlustmöglichkeit - das ist es!

von Paul:

Ich bin für E, ganz einfach, weil es die langweilige Antwort eines Geldgierigen ist.

from Richard:

I love an option A, however option C seems to be more reasonable for the real euromillion gambler. Trying to see a bigger picture this enigma is also real game. Hm... Please take my type for - A, just - A

von Walter:

So knifflig find ich das nun auch wieder nicht: Antwort A riecht zwar wieder einmal verdächtig nach Irmi, ist aber trotzdem die einzig in Frage kommende.

von Pedro:

Die wahrscheinlichste Lösung – für Leute wie mich, d.h. ohne Fantasie – ist die Lösung B

Kommentare des Spielleiters

Ein historisches Enigma der etwas anderen Art: Zum erstenmal war nicht vorauszusehen, ob die Antwort des Rätselautors die richtige sein würde. Der Antwortvorschlag von Richard ist zweifellos noch richtiger, denn die Wahrscheinlichkeit eines Gewinns ist bei seiner Strategie grösser. Bisher war mir nicht bekannt, dass auch Innenarchitekten mit Wahrscheinlichkeiten rechnen; ich hielt diese Disziplin immer für eine exakte! Wenn wir schon mittendrin sind: Noch wahrscheinlicher wäre natürlich der Zehntel des Gewinns einer Zehnergruppe, wenn jedes der Gruppenmitglieder nicht nur auf eine andere Sternen-, sondern auch auf eine andere Zahlenkombination setzen würde. Aber das kratzt Richard nicht, da er – wie Ferdinand – Inzwischen hab ich's schon wieder ein paarmal als Einzelspieler versucht – man will ja die Millionen nicht teilen, falls sie trotz Miniwahrscheinlichkeit doch eintreffen. Leider wieder nix... Doch das kann mich nicht erschüttern, es weiterhin zu versuchen!

Erschüttert bin ich hingegen von der Erkenntnis, dass die Enigma-Gemeinde sich so offensichtlich nicht mit Wahrscheinlichkeit auseinandersetzen mag und in ihrer Verweigerungshaltung dem eindeutig unwahrsten Antwortvorschlag den Vorzug gibt. Die Gemeinde will anscheinend nur Spass und ja keine Anstrengung. Na gut, dann viel Vergnügen bei der nächsten Frage – nur Spass? Ihr werdet schon sehen!